

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am andern Sontag inn der fasten/ Lection auß der ersten Epistel S. Pauli an die
Thess. am 4. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Christus Satanam / vnd verjagt ihn mit dem
 Hirtlichen wort, Wie wir nu durch Christum
 alle ansechtungen / die welt / Sünde / Todt/
 Teuffel vnd Helle vberwinden müssen / Also
 müssen wir auch mit dem wort Gottes in sol-
 chen ansechtungen wol gerüstet sein / darinne
 vns durch diesen Christum hilffe vnd trost zu-
 gesagt wirdt / Wenn wir damit aber nicht ge-
 rüstet sein / So gehen wir gar baldt auß der
 rechten strassen / vnd fallen dem Teuffel in sei-
 ne stricke / Dafür vns Gott gnediglich durch
 Christum behüten wölle.

Am andern Sontag inn
 der Fasten / Lection auß der er-
 sten Epistel S. Pauli an die Theff.
 am 4. Capitel.

Leben Brüder / Wir bitten
 euch / vnd ermanen in dem Her-
 ren Jesu / nach dem ir von vns
 empfangen habt / wie ir sollet wan-
 deln vnd Gott gefallen / das ir im-
 mer völliger werdet / Denn ir wis-
 set / welche gebot wir euch gegeben
 haben / durch den Herren Ihesum.
 Denn das ist der wille Gottes / ewer
 Cc iij hey-

Epistel am II. Sontag

heyligung/das jr meidet die Hure-
rey/vnnd ein jeglicher vnter euch
wisse sein sasz zu behalten/in heylig-
ung vnnd ehren/nicht inn der luff-
tenche / wie die Heyden / die von
Gott nichts wissen / Vnnd das nie-
mande zu weyt greiffe/noch verfor-
teile seinen bruder im handel/Denn
der Herr ist der Recher vber das al-
les/wie wir euch zuuor gesagt vnd
bezeuget haben. Den Gott hat vns
nit bernffen zur vnreinigkeit / son-
dern zur heiligung.

Kurtze aufflegung der Epistel.



Die Lection ist genommen auß
der ersten Epistel zu den Epi-
salomichern geschriben / welche
en sonderlich lob haben / nicht
allein von Paulo in diser Epi-
stel/sonder auch von dem heili-
gen Luca inn den Geschichten/das sie Gottes
wort mit grossen fleiß auffgenommen/vnnd
auch behalten haben. Sind auch derhalben wol
zu loben/dieweils nicht genug ist/die Predigt
des

des

des Euangelij hören/wenn du das jenige/so
 du gehört hast/ nicht behalten wilt / Wie auch Luce
11.
 Christus sagt: Selig sind die Gottes wort hö-
 ren vnd bewaren. Achte es auch dafür/ das die
 alten Väter diese Lection auff diesen Sonntag/
 neben das heutige Eua gelion / auß den vrsas-
 chen verordnet haben/ das in dem Euangelio/
 so ein gläubiges weyb/ vnd in der Episteln/ so
 fromme gläubige leut beschrieben sind. Zwar
 die Thessalonicher sind hirtin/ vnnnd auch dars
 nach inn fruchten des glanbens / so fleysig ge-
 wesen/ das sie ein gut Exempel worden sindt/
 nicht allein den Kirchen in Achaia vnd Macea-
 donia/ sondern auch an allen orten/ dahin das
 Euangelium kommen war. So haben sie auch
 die Galater/ Corinthen vnnnd andere Kirchen
 mehr/ die sich nach dem abscheyd Pauli / fals-
 che Apostel verführen lieffen/ weyt obertreten
 mit irer beständigkeit / Sincemal kein falscher
 Prediger platz bey ihnen hat finden können.
 Dieweyl solches S. Paulus wuste/ vnnnd von
 Timotheo erfahren hatt/ lobet er sie billich/ Sat
 aber auch solch lob mit feinen väterlichen vnnnd
 süßen vermanungen gewürtzet / auff das sie
 im angefangen lauffe ja nicht müde / sondern
 je lenger je fleysiger würden/ Vnd eben hicher
 gehört/ das er sagt:

Wir bitten vnd ermanen euch/
 lieben Brüder/ inn dem Herrn Jez
 Ec ihu fu/

Epistel am II. Sonntag

su/nach dem ihr von vns empfangen habt/wie jr solt wandeln vnnnd Gott gefallen/das jr immer völliger werdet.

Sie lerne/wie freundlich man mit denen/so gehorsam sein/vnd das Euangelium angenommen haben / müsse vmbgehen. Gegen solchem sol ein Prediger nicht anders gesinnet sein/mit anders geben/denn die eltern gegen ihre kinder thun/Denn solchs spüren wir hie in Paulo/der denn auch vorhin in andern Capitel dieser Epistel gesagt hat: Wir sind mütterlich bey euch gewesen/gleich wie ein Amme ihre Kinder pflegt / also hatten wir vñsers herzen lust an euch &c. Hörest du hie ein Apostolisch gemüt gegen die/so er im wort gebet hätte? Es sol aber auch bey solcher freundlichkeit/ein vñserlicher ernst sein/auff das vñsere freundlichkeit nit ein vñrsach werde der verachtung/wie wir hie sehen in dem heiligen Paulo. Denn ob er wol bittet vñ ermanet in dem Herin Jesu/so sagt er dennoch auch vnter andern: Wer verachtet/der verachtet nit menschē/sonder Gott/der seinen geist gegeben hat in euch. Was ist aber nu die bitte vnd ermanung Pauli? Ehen die/die weil sie wissen / wie sie wandeln vnnnd Gott gefallen sollen / das sie immer völliger werden/vñ ist dise ermanung zwar nötig/denn wir werden leichtlich faul vnnnd nachlässig/wodurch

nicht

nicht stets mit dem wort angehalten wirt/als
 so das wir ehe ab/denn zunemen / So ist auch
 unser glaube nimmer so vollkommen/das er nit
 bedürffe tegliches zunemens. Sol nu der glau
 be nit abnemen/sonder immer wachsen vnnnd
 zunemen/so muß man mit dem wort/wie S.
 Paulus/mit bitten/mit ermanen immer anhal
 ten/Auch im selbigen anhalten zusehen /das
 es nit mit frembder lere / sondern mit Gottes
 wort geschehe/wie sich auch der Apostel weiter
 hören leßet/vnd sagt:

Denn jr wisset/welche gebort wir
 euch gegeben haben/durch den Her
 ren Jesum.

Es bekennet hie der Apostel/das er inen ge
 bort gegeben habe/Aber auff das solchs nicht
 von menschlichen geboten verstanden würde/
 hat er hinzu gesetzt: Durch den Herrn Jesum/
 wie er auch anderswo sagt: Wenn gleich ein En
 gel vom himel keme/vnnnd ein ander Euange
 lium predigte/den jr von vns gehört habt/der
 sey verflucht. Auff solche weise sagt er auch hie/
 Er hab inen geborte gegeben/vnd sie geleret/
 wie sie wandlen/vnd got gefallen sollen/es sey
 aber solchs alles geschehe durch den Herrn Je
 sum/als wölte er sagen: Mein wort/das jr ge
 hört/vnnnd von mir empfangen habt/ist nicht
 mein/sonder Christi meines herzn/der mich zu

E c p euch

Epistel am II. Sonntag

euch gesandt hat/ vnd wenn ich gleich auß mei-
nem kopffe viel wort machen wolte/ so würde
ich doch nit viel damit außrichten/ Gottes
willen/nach welchem jr leben müßet/ müßet
jr auch auß Gottes wort erkennen/Menschliche
trewne werden dazu nit vil nütze sein. Vñ
soll ich noch einmal widerholen / was Gottes
wille sey:

Das ist der wille Gottes/erwerhei-
ligung/das jr meidet die hurerey/vñ
ein jeglicher vnter euch wisse sein faß
zu behalten/in heyligung vñ ehren/
nicht in der lustseuch/ wie die Hey-
den/die von Gott nichts wissen/Vñ
das niemandt zu weit greiffe/ noch
verfortheile seine Bruder im handel.

Das erste/das Gott von vns haben wil/ist
das wir heilig sein / wie auch der Herr sagt
im dritten Buch Mofi: Seid heylig/ denn ich
bin auch heilig. Vñnd anderswo/ als nemlich
zun Römern am 12. sagt der Apostel: Wir sol-
len unsere leibe begeben zum opffer/das lebens-
dig / heilig vñnd Gott wolgefellig sey. Was
macht mich nun für Gott vñnd den Menschen
heilig? Freilich mache mich für Gott nichts
anders heilig/ den der glaube/ Denn heilige-
keit kan nirgent anders sein/on wo vergebung
ge der sünde vnd gerechtigkeit ist. Wo kompt
aber

aber her vergebung der sünde? Woher komme
 die gerechtigkeit? Der glaube muß Christum
 (der vmb vnser sünde willen gestorben / vñnd
 vmb vnser gerechtigkeit willen erstanden ist)
 ergreiffen / an allen menschlichen wercken ver-
 zagen / vñ allein auff solch verdienst Christi se-
 hen / wenn er das thut im erkentnis seiner sün-
 de / so sindt jm auch seine sünde gewißlich ver-
 geben / vñd er hat vberkommen die gerechtig-
 keit so für Gott gilt. Nun / gerecht sein / was ist
 das anders / denn heylig sein? Wie mich aber
 für Gott der Glaub gerecht macht / also mache
 mich für den leuten fromb vñd gerecht / ein sei-
 ner eusserlicher / vñnd erbarlicher wandel / von
 welchem hie der Apostel auch meldung thut /
 sonderlich da er sagt. Wir sollen Hurerey mei-
 den. Hurerey zeucht er fürnemlich an / nit das
 er nicht alle andere laster vñ sünde wölle auch
 verbotten haben / sondern das er disem laster /
 so in der welt alle zeit gemein ist / sonderlich für-
 komme / Ja Gott selber ist disem laster so feind /
 das er etwa in der wüste vmb desselbigen wil-
 len in die 24. Tausent mann vmbgebracht hat.
 Hat auch derhalben den Ehelichen standt ein-
 gesetzt / das er vnsern bösen begierden damit
 fürkeme. Von welchem stande hie auch der Apo-
 stel sagt: Es solle ein jeder sein faß behalten in
 heyligung vñd ehren / vñnd nicht wie die Heys-
 den in der lustseuche. Item / die Epistel zu den
 Hebreern am 13. Die Ehe soll ehelich gehalten
 werden

Num.
 25.

Epistel am II. Sonntag

werden bey allen/ vnd das Ehebette vnbes-
ecket/ Die Hurer aber vñ die Ehebrecher wirdt
Got richten. Doch das du sehest/ das zu solchs
er eussertlichen Heiligung nicht allein ein vn-
besleckte Bette vnd Keuschheit gehöre/ verbeut
er auch: Es solle niemand zu weit greiffen/ vñ
seinen Bruder im handel verforthellen/ Wil-
damit alles was recht ist/ gebörrten/ vñnd was
der Liebe zuwider ist/ verboten haben/ Setze
auch weiter eine drowung dazu/ das wir ja se-
hen/ das es jm ernst seye:

Denn der Herr ist der recher über
das alles/ wie wir euch zuuor gesa-
get vnd bezeuget haben.

Wenn der Mensch immer betrachtete/ das
Gott alles/ was wir vnrechts handeln/ rich-
ten/ rechen vnd straffen wirdt/ würde freylich
vil mißhandlung/ vil sünde vñnd schande nach
bleiben/ Denn wenn wir nun für in kommen/
so wirdt er vns mit solchem ernst angreifen/
das er auch das geringste/ so wir vnnützlich ge-
redt haben/ vngnediglich straffen wirdt/ Wie
er saget im Euangelio/ Matth. 12. Von einem
jeglichen vnnützen wort/ so die Menschen re-
den werden/ sollen sie antwort geben am Jüng-
sten tag. Wöllen von zülicher straff/ nach dem
die ewige die schrecklichste ist/ schweigen. Wie-
wol weil wir in diser welt sein/ ist er ein solcher
Richter

Richter/das er seinen zorn/wenn er besserung
bey vns sihet/ wol von vns abwendet. Wenn
wir aber an jenem tag mit im ins Gerichte ge-
hen sollen so wirt er heissen; *lustus iudex*/Ein
gerechter Richter/ der da einē jedern nach sei-
nem verdienst geben wil/Den glaubigen vnd
frommen das Himmelreich vnd die ewige freu-
de/Den vnglaubigen aber das hellische ferwe
vnd ewiges verdammis. Diß weiß auch der
Apffel/darumb beschleußt er diese Lectiō vñ
saget:

**Denn Gott hat vns nicht beruf-
fen zur vnreinigkeits/sonder zur hei-
ligung.**

Als wolte er sagen: Meine lieben Kinder/
Ir habt vorhin von mir gehört/was der wille
Gottes sey/wie jr wandeln solt/Nemlich also/
Das jr beyde für Gott durch den glauben/vñ
bey den Menschen mit einem erbarlichen wan-
del vnd Brüderlicher liebe/fromb/gerecht vñ
heilig sein solt. Nun widerhole ich solchs aber-
mals/vnd bitte euch als meine lieben Kinder/
das jr meiner lehr nit vergeßet/sondern allzeit
weil jr lebet drinnen bleibt/Angesehen/das jr
nit zu vnreinigkeits des lebens/sonder zur hei-
ligung beruffen seid. Ir habt bißher desselbi-
gen ewers beruffs wol wargenommen/Sehet
zu/das jr solchē rhum bey Got vnd allen men-
schen/

schen/

Euangelium am 11. Sontag

sehen/bisß anß ende behalten mögt. Sibe/also
vermanet vnd bittet Paulus seine Thessalonia-
cher/das sie im Glauben bleiben / denselbigen
mit der Liebe vnnnd Erbarkeit gegen jederman
beweisen/das sie ewiglich durch Christum hei-
lig werden vnd bleiben mögen. Vnreinigkeit/
heisset er alles was die Seele beschmeisset/vnd
von warhafftigen Gottesdiensten verhindern
vnnnd abzeucht. Heiligung aber/heisset er ent-
haltung von allen dingen so die seele beschmüt-
zen/vnnnd den Leib von cusselicher gerechtig-
keit vnd erbarkeit abziehen/ Hebr. 12.

Am Sontag Reminisce- re / Euangelium Matthei am 15. Capit.

